

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

60 (11.3.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1042586](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1042586)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 60.

Sonnabend, den 11. März 1893.

19. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. März. Am heutigen Todestage des Kaisers Wilhelm I. war das Mausoleum in Charlottenburg in seinen oberen Räumen mit Lorbeeren und weißen Blumen geschmückt. Um 9 1/2 Uhr erschienen der Kaiser und die Kaiserin und legten einen Blumenkranz nieder. Kurz nach 11 Uhr kam die Erbprinzessin von Meiningen mit einem Lorbeerkränze, den grün und weiße Schleifen zierten, um 11 1/2 Uhr das erzogroßherzoglich badische Paar, das ebenfalls einen Lorbeerkränze niederlegte, und um 11 3/4 Uhr die drei ältesten kaiserlichen Prinzen unter Führung des Majors von Falkenstein. Der Kronprinz legte am Sarge seines Urgroßvaters einen Kranz aus Lorbeer und weißem Flieder nieder, dessen weiße Schleifen in Gold die Namen der sieben kaiserlichen Urenkel trugen. Weitere Kränze waren von der Frau Großherzogin von Baden, den hier residierenden prinziplichen Herrschaften und von verschiedenen Deputationen von Offizieren gesendet. Der Kaiser begab sich auf der Rückfahrt vom Mausoleum nach dem königlichen Schlosse zunächst noch nach dem Reichskanzlerpalast und hörte dort den Vortrag des Grafen Caprivi. Die Kaiserin war von Charlottenburg aus direkt nach dem hiesigen königlichen Schlosse zurückgekehrt. Der Kaiser empfing dann im Schlosse den Chef des Militärkabinetts.

Der Kaiser blieb während der gestrigen Nachmittagsstunden in seinem Arbeitszimmer und erlebte die Regierungsgeschäfte. Am heutigen Morgen unternahm Ihre Majestäten eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten. Nach dem Schlosse zurückgekehrt, arbeitete der Monarch zunächst mit dem Chef des Militärkabinetts, Wirtl. Geh. Rath Dr. v. Bucanus, und hörte später den Vortrag des Ministers des königlichen Hauses, v. Wedel.

Berlin, 8. März. Wie aus München gemeldet wird, theilte der preussische Gesandte Graf Eulenburg dem Bürgermeister Vorsicht schriftlich mit, daß der Kaiser ihn beauftragt habe, der Stadt München anläßlich des Todes des ersten Bürgermeisters Dr. v. Widenmayer die herzlichste Anteilnahme auszusprechen.

Das Befinden des General-Feldmarschalls Grafen v. Blumenthal bleibt noch immer zu Besorgnissen Anlaß; es ist zwar keine Verschlimmerung, aber auch keine Besserung eingetreten.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ demüthigt die Nachricht von dem Rücktritt des Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein, von Steinmann.

Berlin, 9. März. Die Militärkommission beendete heute die erste Besung über die Formationen; die Forderung betreffend die Bildung von Reserveinfanteriebrigaden, die Vermehrung der fahrenden Batterien und der Jägerbataillone, wird von den Abg. Wahl und Richter bekämpft. Auf Vorschlag des Vorsitzenden tritt zwischen der ersten und zweiten Besung eine achtstägige Pause ein. Der Abg. Hünze legte sein Mandat als Kommissionsmitglied nieder.

Auf der internationalen Sanitätskonferenz zu Dresden wird das deutsche Reich durch den preussischen Gesandten Grafen v. Böhnhoff, den Geh. Rath Prof. Dr. Koch und den Geh. Obermedizinalrath Dr. Schönfeld aus dem Kultusministerium vertreten sein. Die betheiligten Regierungen sind 25 Fragen, über welche sich die deutsche und österreichische und die deutsche Regierung verständigt haben, vorgelegt worden, welche für die Beratungen als Grundlage dienen werden.

Für die Nothleidenden auf Zante sind bis heute bei dem Hilfskomitee in Berlin, an dessen Spitze der Erbprinz von Meiningen steht, 13 346 M. eingegangen, von denen 13 000 M. an den deutschen Generalkonsul Dr. Vaders in Athen zur Vertheilung abgehandelt wurden. Der Herzog von Meiningen spendete 500 M., der Erbprinz von Meiningen 1000 M., das Haus Bleichröder 3000 M., Robert Suermundt in Aachen 1000 M.

Spandau, 8. März. Eine von Mitgliedern verschiedener Parteien zahlreich besuchte Versammlung beschloß gestern Abend, an den Reichstag die Bitte zu richten, daß die Militärvorlage bewilligen möge.

Kassel, 8. März. Eine Versammlung der konservativen Partei von Hessen und Waldeck, welche gestern Abend hier stattfand, nahm eine Resolution an, in welcher sie sich entschieden für die Militärvorlage erklärte.

Legnitz, 6. März. Bei der Stichwahl für die Reichstagswahl sind im Ganzen abgegeben für Jungfer 12 074 Stimmen, für Hertwig 7652. Da bei dem ersten Wahlgang 23 579 Stimmen abgegeben worden sind, so haben diesmal ca. 4000 Wähler sich der Abstimmung enthalten. Wahlenthaltung war von der sozialdemokratischen Partei proklamiert worden. Auf den sozialdemokratischen Kandidaten waren im ersten Wahlgange 4956 Stimmen entfallen. Der freisinnige Kandidat hatte bei der ersten Wahl 10 667 Stimmen erhalten, der Antifemist 6586, der konservative Kandidat 1363. Von den konservativen Stimmen dürfte noch ein gutes Theil auf den antisemitischen Kandidaten übergegangen sein. Gleichwohl hat Hertwig nur wenig Stimmen mehr erhalten als der konservative Gegenkandidat gegen den Freisinnigen in der Stichwahl von 1888. Das Mehr der freisinnigen Stimmen entfiel dem Sozialdemokraten.

Legnitz, 8. März. Das amtliche Resultat der Reichstagswahl im Wahlkreise Legnitz-Goldberg-Gaynau ist folgendes: Abgegeben wurden 21 489 Stimmen. Davon erhielt Jungfer (deutschfrel.) 12 936, Hertwig (Antif.) 8553.

Thorn, 8. März. Die gefährliche Lage an der unteren Rogat dauert an. Die Eisvergehung ist noch nicht gelöst, bei Wolfsdorf ist die Eisverpackung stellenweise höher als der linksseitige Deich. Der Wasserstand der Rogat beträgt zwischen sechs und sieben Meter. Die Dämme der Einlage sind gefährdet, bei

Wolfsdorf werden dieselben durch sogenannte Rasten erhöht. Im überschwemmten Gebiet der Einlage ist das Wasser etwas gefallen. Mehrere Schulen sind wegen Ueberschwemmung geschlossen. Der Regierungspräsident und der Wasserbauinspektor sind im bedrohten Gebiet eingetroffen.

München, 8. März. Der Besetzung des Bürgermeisters Widenmayer wohnten Vertreter des Prinzregenten und der Prinzen, die Minister, die Spitzen der Behörden und eine große Volksmenge bei.

München, 8. März. Oberstleutnant und Bezirkskommandeur Stöber ist von Rißingen nach Weiden versetzt.

Karlsruhe, 8. März. Amtlicher Bekanntmachung zufolge sind der Staatsminister Turban und der Finanzminister Ellwäcker auf ihr Ansuchen von ihrem Posten enthoben, ersterer unter Ernennung zum Präsidenten der Oberrechnungskammer, letzterer unter Verleihung des Bähringer Löwenordens, Kultusminister Noll ist zum Präsidenten des Staatsministeriums und Ministerialrath Buchenberger zum Finanzminister ernannt. Der badische Gesandte in Berlin, Brauer, wird Minister des großherzoglichen Hauses und des Auswärtigen. Dem Präsidenten des Ministeriums des Innern, Eichenlohr ist der Rang eines Geheimraths 1. Kl. verliehen worden.

Russland.

Rom, 8. März. In Palermo wurde, wiederum eine weitverzweigte Verbrechergesellschaft entdeckt; 75 ihrer Angehörigen wurden festgenommen, darunter Deportirte von der Insel Afrika, die eine lebhaft geübte Verbindung mit den Genossen unterhalten.

Rom, 9. März. Die Gemeinde Rom giebt dem deutschen Kaiserpaare folgende Festlichkeiten: Beleuchtung des Forums, des Kolosseums und des Palatins; Arrangement eines sogenannten Grandola-Feuerwerks auf dem Volkspolze, das sonst immer am Jahrestage der Verfassung stattfindet; eine archäologische Ausgrabung; eine Fahrt auf dem Tiber nach Ostia; Galavorstellung von Verdis Oper „Falstaff“ in der Argentina.

Mailand, 8. März. Der „Secolo“ veröffentlicht eine Korrespondenz aus Termit, wonach die Kaiserin von Desferreich sehr leidend sei. Die Aerzte rathen der Kaiserin, deren Leiden seelischen Ursprungs sei, fremde Sprachen zu studiren oder eine Reise nach Indien zu unternehmen.

Paris, 9. März. Die Armeekommission der Kammer beschloß, einen höheren militärischen Grad als den eines Divisionsgenerals nicht zuzulassen.

Paris, 8. März. Panama-Prozeß. Im Fortgange der Verhandlung machte der Präsident dem Angeklagten Lefseps bemerklich, daß er Herz Geld gegeben habe, das den Unterzeichnern der Anleihe gehörte. Lefseps erklärte, er sei, um der Emittion zum Erfolge zu verhelfen, dazu genöthigt gewesen und um den Forderungen gewisser Bankiers und gewisser Journale Genüge zu thun, fügte er hinzu, hätte die Regierung selber zu solchen Dingen ermuthigt. Der Präsident forderte hierauf Lefseps auf, die Regierung in Ruhe zu lassen. (Andauernde Unruhe). Der Präsident droht, den Saal räumen zu lassen. Lefseps erzählte darauf, wie Blondin ihm zu verstehen gab, daß Minister Bahaut den Gesegentwurf über die Loosobligationen einbringen würde, wenn er eine Willkür erhalte. Lefseps habe die Uebersetzung genommen, daß der betreffende Gesegentwurf ohne solches Opfer nicht eingebracht werden würde, er habe deshalb an Minister Bahaut 275,000 Fr. gezahlt. Weiter sagt Lefseps, daß, als er im Jahre 1885 bei der Regierung die Einbringung des Gesegentwurfes über die Loosobligationen beantragt habe, Cornelius Herz zu ihm gekommen sei und für die Unterstützung seines Antrages bei der Regierung von ihm Geld verlangt habe. Herz habe ihn dann, um ihm seinen Einfluß zu beweisen, zu einem achtstägigen Besuch bei Greth mitgenommen. Er habe das Geld an Herz zahlen müssen, um sich diesen Kommanditür des Blattes Clemenceaus nicht zum Feinde zu machen. Der Präsident befragte Lefseps über die an Rainach gezahlten Summen. Lefseps sagte aus, Rainach erhielt 10 bis 12 Millionen, um von den Forderungen Herz's loszukommen, er, Lefseps, weigerte sich, Freycinet ließ ihn ruhen und forderte ihn auf, einen unangenehmen Prozeß zu vermeiden, er zahlte sodann 5 Millionen an Rainach. Uebrigens hätten Clemenceau und Floquet ihm gegenüber dieselbe Sprache wie Freycinet geführt. Lefseps fügte hinzu, er hätte durch Vermittelung Arton's 300,000 Francs gezahlt, die Floquet für Wahlkosten und Zeitungen verlangte. Die Zahlung erfolgte vor der Abstimmung über den Gesegentwurf wegen der Loosobligationen.

Paris, 9. März. Panama-Prozeß. Fontane äußerte sich über seine Stellung bei der Panamagesellschaft und erzählte von den Schritten Blondins, um das von Bahaut für die Einbringung der Panamavorlage verlangte Geld zu erhalten. Bahaut hätte erklärt, das Geld sei für die Interessen des Landes bestimmt. Die Bous seien bestimmt gewesen, die Kosten für die Veröffentlichungen zu decken, andere hätten zur Bezahlung von Banditen gedient, welche der Gesellschaft wie im Winkel eines Waldes auflauerten. Der Präsident befragte sodann Bahaut, welcher mit tief bewegter Stimme antwortete: „Ich bin schuldig; kein Wort kann meine Reue, meinen Schmerz ausdrücken. Ich verzeihe selbst nicht, wie ich mich so vergehen konnte. Ich bitte mein Land um Verzeihung, dessen guten Ruf ich vielleicht kompromittirt habe.“ Bahaut führte sodann aus, er habe auf Antrieb Blondins gehandelt, welcher 75,000 Frs. zurückhalten habe; er habe den Betrag zurückzahlen wollen, aber gefürchtet, sich zu verathen. Bahaut schloß unter anhaltender Bewegung der Zuhörer mit Ausdrücken des Bedauerns und der Verzweiflung. Blondin be-

tritt, 75,000 Frs. erhalten zu haben; er habe nur im Interesse der Panamagesellschaft gehandelt. Die Aussage Bahaut's bezeichnete er als einen Aufbau von Lügen. Der nach Bahaut verhörrte Sansleroy führte Beschwerde darüber, daß er in das Gefängniß geworfen sei, während man unterlassen habe, so viele Andere zu verfolgen. Er habe niemals Geld von der Panamagesellschaft erhalten. Jene 200,000 Frs., welche er nach der Anklage erhalten hätte, rührten von der Wittif seiner Frau her. Daß er nicht früher diese Erklärung abgegeben, sei durch den Wunsch veranlaßt, nicht die bloße Einstellung des Verfahrens, sondern seine Freisprechung herbeizuführen. Die Arton zugesprochenen strafbaren Handlungen seien übertrieben. Der Angeklagte Beral behauptet, von Rainach 30,000 Frs. als Honorar erhalten zu haben, ohne zu wissen, daß das Geld von der Panamagesellschaft herstamme. Dugue Fauconnerie betonte, er habe 25,000 Frs. nicht für seine Stimmabgabe sondern für seine Beteiligte am Panamasyndicat erhalten. Soleron sagt aus, daß durch den von ihm erhobenen Chek eine Schuld Rainach's ausgeglichen sei. Proust behauptet, lediglich für seine Beteiligte am Panamasyndicate einen Chek erhoben zu haben.

Brüssel, 9. März. Laut Bericht aus der Faktation am Congo wurde etne große von Tippu-Tipp von der Ostküste abgefanbte Karawane von den Wanjamwest am Tanganjase vernichtet. Mehrere Zehntausende Pfunde Pulver wurden erbeutet, beide Nyampara (Führer), welche die Karawane befehligten, getödtet.

Madrid, 8. März. Eine republikanische Straßenkundgebung, an der 20 000 Menschen theilnahmen, führte Montag Abend arge Ausschreitungen herbei. Die Polizei zerprengte den Zug mit blanker Waffe und beschlagnahmte eine große Zahl republikanischer Fahnen. Viele Personen, die „Nieder mit dem König!“ riefen, wurden verhaftet.

Peking, 9. März. Hung-hün, Mitglied des Tsungli-Yamen und früherer Vertreter Chinas in Rußland, wurde von den Censoren bei dem Kaiser beschuldigt, chinesische Territorialrechte über gewisse Theile des Pamir-Gebietes abgetreten zu haben. Diese Anklage, respektive die Beschuldigung der Bestechung und des Verraths involvirte die Todesstrafe. Der Anklage sei bis jetzt keine Folge gegeben worden, da der Minister ein Schützling der verwitweten Kaiserin sei, welche auf die Regierung einen mächtigen Einfluß ausübe.

Marine.

Wilhelmshaven, 10. März. Maj.-Ob.-Ing. Seydell, Mitglied der Schiffsprüfungskommission ist zur Theilnahme an den Probefahrten S. M. Freg. „Friedrich“ hier eingetroffen. — Kaplt. Werten hat sich während der Probefahrt S. M. Div. „D 1“ nach Helgoland und Bremerhaven an Bord eingeschifft. — Kor.-Kapit. Goede hat den ihm bewilligten einmonatlichen Urlaub angetreten und ist nach Kiel abgereist. — S. M. Torpedoboot „S 4“ ist gestern Nachmittag 5 Uhr außer Dienst und S. M. Torpedoboot „S 6“ dafür heute Morgen 9 Uhr in Dienst gestellt.

Kiel, 9. März. Heute Mittag gegen 2 Uhr lief das Panzerkreuzer „König Wilhelm“, zur zweiten Division der Manöverflotte gehörig, hier ein und feuerte alsbald den üblichen Salut. Die übrigen Schiffe der zweiten Division werden voraussichtlich im Laufe des morgigen Tages hier einlaufen.

Berlin, 9. März. Das Schiffsjungenschulschiff „Nixe“, Kommandant Kapitän zur See Nibel, ist gestern in Neapel eingetroffen und beabsichtigt am 16. d. M. nach Genua in See zu gehen.

Berlin, 9. März. Kapit.-Leutnant Derjenski ist durch Verfügung des Oberkommandos der Marine als Erster Offizier des Schiffsjungenschulschiffes „Nixe“ kommandirt. Der genannte Offizier tritt sein Kommando am 24. d. M. in Genua an.

Geestemünde, 10. März. Die diesjährigen Schießübungen der III. Matrosen-Artillerie-Abtheilung auf der Weser finden vom 13. April bis 29. Mai statt. Das Fahrwasser wird vom 2. bis 8. Mai und am 18. Mai gesperrt.

Cuxhaven, 7. März. Am der heute begonnenen Einschließung des Geschützrohres auf dem Probestand bei dem Fort Kugelhaake behzwohnen, trafen gestern Abend bezw. heute früh der Inspektor der 1. Ingenieurinspektion, Generalleut. Andreae, der Inspektor der 8. Festungsinspektion, Oberst Buttman, der Abtheilungschef im Ingenieurkomitee, Oberstleut. Klauer, Major Looff, Mitglied des Ingenieurkomitees, sowie zwei Dezerenten des Reichsmarineamts, Kapit. z. S. Sack und Kor.-Kapit. Usher, hier ein. Fünf Minuten nach 9 Uhr rollte der Schall des ersten Schusses unter donnerähnlichem Getöse, lang nachhallend durch die Luft. In Cuxhaven zitterten die Fenster und schlechtschließende Thüren sprangen auf. Die Wirkung dürfte eine noch größere gewesen sein, wenn der Wind nicht westlich gewesen wäre. In einem bei der Batterie stehenden Hotelwagen zersplitterten sämtliche Fensterscheiben. Dagegen empfanden auf dem Deich in ziemlicher Nähe des Geschützes stehende Personen den Druck durchaus nicht allzusehr. Zur Sicherheit der Bedienungsmannschaft wurde der erste Schuß aus einiger Entfernung abgegeben; beim zweiten Schuß befand sich aber schon ein Mann in unmittelbarer Nähe des Rohres und schließlich versammelten sich alle Anwesenden auf der Batterie. Es wurden Übungsgrenaten und Sprenggeschosse verfeuert. Beim vierten oder fünften Schuß wurde das Krepirten der Granate über der Wasserfläche ganz deutlich beobachtet. Mitunter konnte man eine Geshöb im Wasser einschlagen sehen, es thürmte sich dann eine riesige Wassersäule empor; in weiterer Ferne konnte man das Aufschlagens Rebeis halber nicht beobachten. Um die Wirkung des Schalls und Luftdrucks zu erproben, waren in unmittelbarer Nähe des Rohrs Ziegen und Kaninchen in Gelassen untergebracht. Noch in mellenweiter Entfernung konnte man deutlich das pfeifenartige

—* New York, 9. März. Der Schnellbampfer 'Aller' hat heute 2 300 000 Dollars Gold nach Europa mitgenommen. Für Sonnabend werden weitere 2 000 000 und für Dienstag 1 000 000 Dollars zur Verschiffung vorbereitet.

—* New York, 9. März. Gestern Nacht 12 1/2 Uhr wurde eine leichte Erbeerschütterung zwischen der 9. und der 50. Straße in der Richtung von Südost nach Nordwest verspürt; heftiger war die Erschütterung auf Long-Island, wo mehrere Einwohner, nothdürftig bekleidet, aus ihren Wohnungen flüchteten.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmshab. Tageblattes.
 Berlin, 10. März. Die Militärkommission des Reichstages lehnte den Paragraph 2 der Militärvorlage und zwar den die Infanterie, Feldartillerie und Train betreffenden Theil mit allen gegen neun, den Rest des Paragraphen mit allen gegen sechs Stimmen ab. Die Militärkommission lehnte ferner § 1 die Friedenspräsenz mit dem dazu vorliegenden Antrage Richters auf Festsetzung der Friedenspräsenz auf 486 893 Mann vom 1. Oktober 1893 bis 31. Dezember 1895 ab und vertagte die Sitzung bis zum Donnerstag.

Wilhelmshaven, 10. März. Kursbericht der Odenburger Eisenbahn-Gesellschaft

4 pEt. Deutsche Reichsanleihe	107,20	107,75
3 1/2 pEt. Deutsche Reichsanleihe	100,80	101,35
3 pEt. do.	87,20	87,75
4 pEt. preussische consolidirte Anleihe	107,20	107,75
3 1/2 pEt. do.	100,95	101,50
3 pEt. do.	87,20	87,75
3 1/2 pEt. Odenb. Conz. Anl.	99,—	100,—
4 pEt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pEt. do.	101,25	—
3 1/2 pEt. do.	97,75	98,75
3 1/2 pEt. Odenb. Bodencredit-Pfandbriefe (Hindbar)	99,—	—
3 1/2 pEt. Bremer Staatsanleihe	98,10	98,65
3 pEt. Odenburgische Bräunerei-Anleihe	127,60	128,40
4 pEt. Odenb. Eisenbahn-Anleihe	101,—	102,—
3 1/2 pEt. Hamburger Staatsrente	98,45	—
4 pEt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 62—64	101,95	102,50
3 1/2 pEt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	97,20	97,75
4 pEt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Anstalt	103,35	103,90
1905 nicht auslosbar	168,65	169,45
Bech. auf 1000 Mark kurz für 1 Jahr. in Wk.	20,375	20,475
Bech. auf 1000 Mark kurz für 1 Jahr. in Wk.	4,165	4,215

Meteorologische Beobachtungen
 des kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 Reducirt) mm	Thermometer (auf 0 Reducirt) Grad. Cels.	Windrichtung	Windstärke	Lufttemperatur		Wasser- u. Boden-temperatur		Niederschlag mm
						Luft	Wasser	Wasser	Boden	
März 9.	2h 30 m	762,4	7,8	—	—	6,8	—	—	—	—
März 9.	8h 15 m	768,7	7,6	—	—	—	—	—	—	—
März 10.	8h 30 m	767,0	4,6	8,8	3,4	—	—	—	—	—

Kleiner Wetterbericht von Helgoland u. Vorkum.
 Freitag, den 10. März 1893.

Ort	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Seegang
Helgoland	WNW	stark	ganz bedeckt	unruhig
Vorkum	W	stark	1/4 bedeckt böig	—

Die Lieferung des Bedarfes an Waschmaterialien für 1893/94 und zwar etwa 400 kg Kernseife, 10 000 kg Schmierseife, 5000 kg kryst. Soda, 250 kg Borax soll vergeben werden.

Angebote sind unter Befügung von Proben mit der entsprechenden Aufschrift versehen bis vor Beginn des Termines, **d. 22. März d. J., Vorm. 11 1/2 Uhr**, hierher einzureichen. Die Bedingungen liegen in der diesseitigen Registratur zur Einsicht aus und können gegen Einzahlung von 50 Pf. abschriftlich mitgetheilt werden.

Wilhelmshaven, den 9. März 1893.

Marine-Carnison-Verwaltung.

Aufenthaltsermittlung.
 Um Angabe des gegenwärtigen Aufenthaltes des am 4. Februar 1854 in Gerlem, Kreis Aurich, geborenen Arbeiters **Wilhelm Tharbs** wird ergebens er sucht.

Wilhelmshaven, 5. März 1893.

Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

Verpachtung.
 Die mit dem 1. Septbr. d. J. aus der Pacht fallenden

Jagden

- auf dem Panter- und Spinolagroden,
- auf dem Neuaugstengroden, östlicher Theil,
- auf dem Neuaugstengroden, westlicher Theil,
- auf dem Neufriederiken Außengroden,

sollen am **Donnerstag, den 16. März d. J., Vorm. 10 1/2 Uhr**, auf dem Amte auf 3 bzw. 6 Jahre abermals zur öffentlichen Verpachtung aufgesetzt werden.

Amte Feber, 8. März 1893.

J. B.: **Dr. v. d. Horst.**

Zu vermieten
 eine kleine möblirte **Stube.**
Wilh. Albers,
 Altstr. 6.

Zu vermieten
 eine **II. Unter- und eine Stagenwohnung.**
 Güterstraße 4.

Zu vermieten
 zum 1. Mai die von mir benutzte **Soiwohnung.**
Th. Poppen,
 Bismarckstraße 34a

Billig zu verkaufen
 eine größere Partie **Noten, Salons, Konzerts, und Tanzmusik** für verschiedene Besetzung.
 Bant, Oldenburgerstr. 31a.

Niemals wieder

bietet sich Gelegenheit, **Unterzeuge** aller Art so enorm billig zu kaufen. In Folge überaus günstigen Einkaufs empfehle ich



Normalhemden

reelle Qualitäten à 0,80, 1,20, 1,60, 2,50, die bisher 1,20, 1,65, 2,25, 3,25, gekostet haben.

Gleich preiswerth empfehle ich: **Unterbeinkleider, Herren- und Damen-Jacken** etc.

Berliner Engros-Lager N. Engel,
 Noonstraße 92.

Verkauf.
 Die Herren **Gebr. Bunt** zu Wittmund und Hattersum lassen am **Montag, den 13. März, Vorm. 10 Uhr**, beim Albers'schen Gasthote hieselbst **20 Stück beste 2-, 3- und 4jährige Pferde,** darunter schwarze und Fuchse, sowie einige ältere Arbeitspferde öffentlich meistbietend auf sechsmonatliche Zahlungsfrist verkaufen. Kauflehhaber werden eingeladen.

Wittmund, den 7. März 1893.

H. Eggers.

Gesucht
 zu Osiern oder Mai ein **Lehrling** für meine Bäckerei.
B. S. Ahlrichs,
 Neubremen, Grenzstraße 54.

Gesucht
 ein **Junge** zum Semmelaustragen.
B. S. Ahlrichs, Neubremen.

Gesucht
 auf sofort ein **Kindermädchen.**
Bahnhofshôtel.

Gesucht
 zum 1. Mai ein kräftiges, akkurates **Mädchen,** welches gut mit Kindern umgeht.
 Kronenstraße 2.

Mehrere junge Mädchen mit guten Zeugnissen suchen auf sofort **Stellung.**
 Frau Buchwald, Grenzstr. 3

Ein junges Mädchen im Kochen und Hausarbeit erfahren, sucht **Stellung** im ruhigen Haushalt zum 1. Mai. Näheres zu erfragen **Peterstraße 4, 2 Tr., links.**

Ein zuverlässiges **Kindermädchen** für den ganzen Tag sucht auf sofort oder 15. März **Frau Intendanturrath Anderson,** Albersstraße Nr. 12.

Gesucht
 auf sogleich ein mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen,** am liebsten vom Lande.
 Hinterstraße 2.

Gesucht
 zum 15. März ein zuverlässiges, tüchtiges **Dienstmädchen.**
J. G. Müller,
 Noonstr. 94.

Gesucht
 wegen Krankheit ein **Mädchen** für die Vormittagsstunden auf sogleich. Näheres im Panorama.

Gesucht
 zum 1. April ein anständiges fleißiges **Dienstmädchen.**
 Frau Karsten, Noonstr. 88.

Gemüse - Sämereien
 in bester feinstmöglicher Qualität,
Japan-Klettergurken
 Port. 25 Pfg.
 empfiehlt
Rich. Lehmann,
 Bismarckstr. 15 u. Bant.

Empfehle heute:
 Reh, Haselhühner, Perlhühner, Birkhühner, Schneehühner.
 Puter, Hamb. Küken, Enten.
 Zander, Hecht, Schellfische.
 Austern, Astrachan-Caviar, Matjes-Heringe.

Frische Schellfische
 und **Steinbutt.**
Peters, Bismarckstr. 16.

Hundeleder
 ist die beste Marke in **Clacehandschuhen.** Elegant und dauerhaft im Tragen. Für Damen u. Herren **Paar 2 Mk. 75 Pfg.** **Prima Lammleder** **Paar 1 Mk. 50 Pfg.** **Handschuhe** in Seide, Halbseide und Zwirn von **30 Pfg.** an.

Herm. Meinen,
 Noonstr. 93.

Verpachtung.
 Der Schornsteinfegermeister **W. Eilers** zu Wilhelmshaven läßt am **Freitag, den 17. d. Mts., Abends 7 Uhr**, in Gerwids Wirthshaus zu Belfort ein bei Belfort belegenes **Stück Weideland,** gen. **Hundehamm, groß 1,1897 ha oder ca. 4 Grasen,** öffentlich meistbietend auf ein oder mehrere Jahre verpachten.

Neuende, 9. März 1893.

H. Gerdes,
 Auktionator.

Zu vermieten
 zum 15. d. Mts. ein großes freundl. möbl. **Zimmer** mit separat. Eingang.
 Augustenstr. 2, 1 Tr. v.

Zu vermieten
 eine geräumige **Stube** an ein oder zwei Logisleute. Dasselbst auch ein **Wasserwagen** mit **Fak** zu verkaufen.
Specht,
 Kopperhörn Nr. 37.

Zu vermieten
 zum 1. April ex. eine sehr möblirte **Wohnung,** bestehend aus Wohn- und Schlafzimmern.
W. Wollermann,
 Bantstr. 1.

Eine kleine Wohnung an kinderlose Leute ist 1. Mai zu **vermieten.** Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten
 ein möblirtes **Zimmer.**
J. Janßen,
 Hinterstr. 22, weisl. Flügel, ob. v.

Ein möblirtes **Bohn- nebst Schlafzimmer** ist auf sofort oder später zum Preise von **20 Mk. zu vermieten.** Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten
 eine möblirte **Stube.**
 Berl. Güterstr. 15, u. v.

Zu vermieten
 zum 1. April ein anständiges fleißiges **Dienstmädchen.**
 Frau Karsten, Noonstr. 88.

Gemüse - Sämereien
 in bester feinstmöglicher Qualität,
Japan-Klettergurken
 Port. 25 Pfg.
 empfiehlt
Rich. Lehmann,
 Bismarckstr. 15 u. Bant.

Neue Kartoffeln, Jung-Gemüse aller Art.
 Weintrauben, Blut-Orangen, Mess.-Apfelsinen, Ananas.
 Camembert-, Brie-, Roquefort-, Chester- etc. Käse.
 Teltow. Rübchen, Maronen.

Feine elegante Herren-Heberzieher, Herren-Kragen-Mäntel in großer Auswahl zu mäßigen Preisen.
B. S. Bührmann.

Stroh Hüte
 zum Waschen, Färben und Umnähen nach den neuesten Facons nimmt entgegen
Helene Lamken,
 Bismarckstraße 16.

Verpachtung.
 Für Hausmann **E. Harms** zu Bant werde ich am **Freitag, den 17. d. Mts., Nachm. 4 Uhr**, verschiedene an der neuen Wilhelmshabenerstraße zu Bant belegene Parzellen **Grünland** öffentlich meistbietend verpachten. Pachtlehhaber wollen sich in Jürgen's Restauration in Bant versammeln.

Neuende, 9. März 1893.

H. Gerdes,
 Auktionator.

Zu vermieten
 ein freundl. geleg. möbl. **Wohn- nebst Schlafzimmer** auf sofort oder später.
 Mühlenstr. Nr. 2.

Zu vermieten
 ein möblirtes **Zimmer.**
J. Janßen,
 Hinterstr. 22, weisl. Flügel, ob. v.

Ein möblirtes **Bohn- nebst Schlafzimmer** ist auf sofort oder später zum Preise von **20 Mk. zu vermieten.** Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten
 eine möblirte **Stube.**
 Berl. Güterstr. 15, u. v.

Zu vermieten
 zum 1. April ein anständiges fleißiges **Dienstmädchen.**
 Frau Karsten, Noonstr. 88.

Gemüse - Sämereien
 in bester feinstmöglicher Qualität,
Japan-Klettergurken
 Port. 25 Pfg.
 empfiehlt
Rich. Lehmann,
 Bismarckstr. 15 u. Bant.

Ludwig Janssen,
 Delikatessen- und Schiffs-Ausrüstungs-Geschäft. **Gründung 1874.**
Zwei junge Leute können **Logis** erhalten.
 Altstraße Nr. 6.

Herren-Anzüge, sowie einzelne **Jackets, Hosen und Westen** in sehr großer Auswahl.
 Feine **Herren-Kammgarn-Anzüge** mit 20 Mk. anfangend, in allen Größen. Bei Anfertigung nach Maß empfehlen unsere neueste Mustercollektion.
Joh. T. Michaels & Sohn,
 Bant, am Markt.

Wilhelmshavener Kleider-Fabrik Louis Leeser,

Bismarckstrasse 1,

Spezial-Geschäft für alle Herren-Artikel.

Sämmtliche Frühjahrs- und Sommerfachen sind nunmehr eingetroffen und mache ich auf meine unbegrenzt große Auswahl aufmerksam.

Die Preise sind mit rothen Zahlen auf jedem Gegenstand verzeichnet und anerkannt billigst.

Konfirmanden-Anzüge in jeder Preislage.

Sämmtliche Neuheiten der Saison **Kaisersaal.**

sind nunmehr eingetroffen, und empfehle solche, als:

Bänder, Blumen, Tulle, Spitzen, Agraffen, Nadeln etc.

Garnirte und ungarnte Hüte

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Helene Lamken,

Bismarckstrasse 16.

Grosses Familien-Concert

Sonntag, den 12. März:

(à la Strauss),

ausgeführt von der Marine-Kapelle.

Anfang 8 Uhr.

Entree 30 Pf.

Es laden freundlichst ein

Wöhlbier.

A. Thomas.

Neuheiten Akadem. Abend

Sonnabend, den 11. März:

Bahnhofrestauration.



Sonntag, 12. März:

Clubtour

nach Feber.

Abfahrt 2 Uhr vom Park.

Der Fahrwart.

Verein Bäckerbrüderschaft.

Am Sonntag, den 12. März, präcise 5 Uhr:

Generalversammlung.

- 1) Vorstandswahl.
 - 2) Entgültige Beschlußnahme des Balles.
 - 3) Verschiedenes.
- Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Männer-Turn-Verein „Vorwärts“

Bant.

Sonnabend, den 11. d. Mts.,

Abends 8 Uhr:

Versammlung.

Um pünktliches Erscheinen erachtet

Der Vorstand.

Montag, den 13. d. Mts., in „Burg Hohenzollern“:

Schlus-Kränzchen.

Sämmtliche Vereinskameraden werden hierzu freundlichst eingeladen.

Veteranen-Verein Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 11. d. Mts.:

Versammlung.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut

A. Peters und Frau, geb. Meyer.

Geburts-Anzeige.

Ein Knabe geboren. Fedderwarden, 6. März 1893. Rechtlr. Schwitters und Frau.

Anfertigung nach Maas in kürzester Zeit.

Eleganter Schnitt. Vorzügliche Qualitäten.

Empfang haben wieder eine große Sendung

Confirmanden-Anzüge v. 8 Mk. an.

Knaben-Anzüge in Buglin, Cheviot, Tuch und Zicot. Moderner Schnitt und geschmackvolle Garnitur.

Herren-Jaquet-Anzüge Größte Auswahl in tadelloser Sit, gute Qualitäten, Preise billigst.

Br aut - An z ü g e.

Sommer-Paletots in den neuesten Facons und Farben.

einzelnen Jaquets, Hosen u. Westen.

Aug. Holthaus, 16. Nemestr. 16.

Arbeiter-Garderoben gut gearbeitet u. sehr billig.

Kleine schottische Salzheringe, das Pfund 10 Pf., empfiehlt E. Bakker, Bismarckstrasse.

Tapestry-Teppich bestes Fabrikat, per Mtr. 2.50 M. B. H. Bührmann. Rühringer Hof! Gente Anstich hochf. Bockbieres. Achtungsvoll Th. Frier, Umenstraße 1.

Frische Schellfische heute angekommen und empfiehlt W. H. Renken.

Circus Kolzer. In der zum Circus umgebauten Festhalle des Herrn Zimmermeister Lotte in der Börsestraße. Freitag, den 10. März er.:

Große brillante Vorstellung mit gewähltem Programm. Sonnabend, 11. März: 2 große Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr: Zweite große Familien- und Kinder-Vorstellung mit einem extra für die Jugend eingerichteten Programm. Erwachsene zahlen halbe Preise. Kinder Sperrsit 60 Pf., 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 25 Pf., Gallerie 15 Pf. Abends 8 Uhr: grosse Extravorstellung.

Zum Schluß: (Zum 1. Male) Amor in der Küche große komische Ausstattung-Pantomime mit Ballet und Feuerwerk. Die Direction.

Verlobungs-Ringe, garantiert 14 Kar. Gold, in allen Größen und zu äußerst billigen Preisen stets vorräthig bei G. Müller, Uhrmacher, Bant, Weststraße 12.

Einladung zu dem am Sonnabend, den 11. März, im Saale des Herrn Klitem (Victoriahalle) stattfindenden Abtanz-Ball. Sämmtliche früheren Schüler, sowie deren Eltern sind freundlichst eingeladen. Einladungsarten werden nicht ausgegeben.

Alle, die noch Forderungen an meine verstorbene Schwester, Schwester Gertha, haben, bitte ich, dieselben einzureichen an Frl. Mittwade Ueckendorf, Gelsenkirchen (W. J. W. u. a.).

17. Der tolle Hans.

Kriminal-Novelle von Adolf Streckfuß.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Was befehle? Fühlst Du Dich vielleicht beleidigt? Dasselbe habe ich Dir schon mehr als einmal gesagt, leider ohne Erfolg. Jetzt aber wünsche ich, daß dies unerquickliche Gespräch so bald wie möglich geendet werde. Du weißt es, daß ich Dich längst nicht mehr als meinen Sohn betrachte, daß ich nur, um meinen Namen vor der Welt nicht zu entehren, mich nicht gänzlich von Dir losgelöst habe. Was willst Du also noch von mir? Wir beide haben, so denke ich, überhaupt nichts mehr in dieser Welt mit einander zu schaffen.“

Das bittere scharfe Lächeln, welches Hans von Rüdiger so häufig zeigte, prägte sich bei diesen Worten des Vaters auf seinem Gesicht noch schärfer und unangenehmer aus als gewöhnlich.

„Du machst es mir nicht ganz leicht, Deine Wünsche zu erfüllen,“ sagte er spöttisch, „glücklicherweise bekümmere ich mich meiner Absicht, dies zu thun, ganz und gar nicht um Dich. Ein Vater, wie Du, verdient einen Sohn, wie ich einer bin. Wenn ich trotzdem heute zu Dir komme und Dir sage: ich will Dir versprechen, vom heutigen Tage an keine Karie mehr anzuhängen, allen ausschweifenden Vergnügungen und meiner lustigen Gesellschaft in V* für immer zu entsagen und ein fleißiger Landwirth zu werden, alle meine Kraft nur Deinem Dienste zu widmen, so geschieht es wahrlich nicht aus Liebe oder Gehorsam oder Rücksicht für Dich.“

„Das kann ich mir allerdings denken, nicht aber, aus welcher Rücksicht das seltsame Versprechen, dem ich übrigens sehr geringen Werth belege, entspringt.“

„Der Liebe zu Rosa. Wenn ich in dem Leben, in welches mich Deine tyrannische Herzlosigkeit hineingetrieben hat, nicht völlig in den Schlamm des Lasters versunken bin, so ist es die Liebe zu meinem Moosröschen gewesen, welche mich in mancher Versuchung aufrecht erhalten hat, obgleich sie mich leider nicht immer schützen konnte. Die Liebe eines Vaters und einer Mutter habe ich nicht kennen gelernt, dafür aber die treueste, herzlichste, ergebenste Schwesterliebe, und diese will ich jetzt vergelten. Ich will Röschen mein ganzes vergangenes Leben opfern, und ich stelle die einzige Bedingung: gib meiner Rosa die Freiheit zurück, zwinge sie nicht zu der verhassten Verlobung mit dem verächtlichen Pfaffen!“

Der alte Hauptmann blickte finster auf seinen Sohn. Geleibt hatte er denselben niemals, in diesem Augenblick aber haßte er ihn. Er warf ihm unter den zusammengezogenen weißen Augenbrauen hervor einen giftigen Blick zu. Mit höhnlichem Lachen sagte er:

„Das also wars? Darauf will die ganze alberne Farce hinaus? Du hästest Dir die Dummheit, mich mit solcher Bitte zu belästigen, ersparen können. Rosa wird des Pfarrers Frau, dabei bleibt es. Jetzt verlaß mich und wage es nie wieder, mich zu stören. Wenn ich jemals mit Dir zu sprechen haben sollte, so werde ich Dich rufen lassen.“

„Ist Dies Dein letztes Wort, Vater?“

„Mein letztes.“

„Und Du willst mein Versprechen nicht annehmen?“

„Lächerlich!“

„Habe ich Dir je mein Wort gebrochen? Was ich verspreche, das halte ich unverbrüchlich, und sollte es auch mein Leben kosten!“

„Geh!“

„Du traust mir nicht, Vater, Du glaubst nicht, daß ich das erfüllen kann, was ich verspreche. Du wirst es sehen! Bis zu dem Tage, an welchem Rosa's Verlobung mit dem Pfarrer stattfindet, sollst Du in mir den gehorsamsten Sohn, den pflichttreuesten Diener haben. Verschleide die Verlobung nur so lange, bis Du die geringste Veranlassung zur Klage über mich hast; weiter ver-

lange ich nichts, denn dann bin ich sicher, daß mein Moosröschen nicht unglücklich für ihr ganzes Leben wird!“

Die Geduld des Hauptmanns war erschöpft.

„Willst Du mich verhöhnen, ungerathener Nube?“ rief er wüthend. „Fort mit Dir, aus meinen Augen! Ich verachte Deine lächerlichen Versprechungen. Du hast meinen ehrlichen Namen schon so schwer mit Schande belastet, daß Du diese nie wieder ausklingen kannst. Ich habe jetzt für Dich nur noch einen Wunsch auf Erden, nämlich den, Dich tod zu meinen Füßen zu sehen!“

„Dazu kann früher Rath werden, als Du denkst, Du Musterpapa!“ entgegnete Hans höhlich. „Unsere Rechnung ist also abgeloosen, und Du magst die Folgen tragen. Mein Versprechen halte ich übrigens aufrecht. Es gilt so lange, bis Röschen öffentlich die verlobte Braut des schuftigen Pfarrers ist. Von dem Augenblick aber bin ich wieder mein freier Herr!“

VII.

Die Verschwörung der Geschwister.

Was war plötzlich aus dem tollen Hans geworden? Die Leute in Wiesenau, in den Nachbardörfern und auf den Nachbargütern steckten die Köpfe zusammen, sie konnten nicht genug von der wunderbaren, plötzlich im Leben des viel verzweiften jungen Mannes vorgegangenen Veränderung erzählen.

Hans von Rüdiger war der thätigste und rührigste Landwirth geworden, und der Zufall hatte sein Vorhaben ordentlich begünstigt.

Als er seinen Vater nach der erzählten Unterredung berief, begegnete ihm vor dessen Thür einer der Verwalter, der ihm voll Schrecken erzählte, der Inspektor, der eigentliche Leiter der Gutswirtschaft, über welche der Hauptmann nur die Oberaufsicht führte, sei plötzlich erkrankt.

Hans hatte jetzt Gelegenheit zu zeigen, daß er konnte, was er wollte. Er trat sofort in die Stelle des Inspektors, ohne seinen Vater zu fragen; — er zeigte in seiner neuen Stellung einen solchen Ernst, eine so überraschende Kenntniß der Landwirthschaft und eine so unermüdbare Thätigkeit, daß die Verwalter, die Arbeiter und Knechte vor dem „jungen Herrn“ einen gewaltigen Respekt bekamen.

Morgens war er schon vor vier Uhr auf, der erste in den Ställen. Er beaufsichtigte die Verwalter und trieb sie durch sein Beispiel zu einer Thätigkeit, welche sie unter dem Regiment des etwas trägen Inspektors niemals gezeigt hatten. Die Stunden, welche Hans nicht auf dem Hof, in den Ställen und Scheunen beschäftigt war, widmete er der Buchführung. Er schrieb und rechnete so eifrig und umsichtig, als habe er nie in seinem Leben etwas anderes gethan. Nur Abends gönnte er sich eine Stunde der Erholung; er plauderte dann mit seinem Moosröschen in dessen traulichem Stübchen.

Der Hauptmann sah mit nicht geringerem Erstaunen als alle Gutsleute die ungeahnte Thätigkeit und Tüchtigkeit des Sohnes; er ließ diesen gewähren, Anfangs mit der Absicht, ihn bei der ersten Pflichtverübung hart zurückzuweisen, nach einigen Tagen aber schon mit stiller Bewunderung über die trefflich geregelte Wirtschaft, in welcher sich die umsichtige und tüchtige Leitung des „jungen Herrn“ täglich erfreulicher geltend machte.

Das Ungehörte geschah: der alte, strenge Herr schaute dem Sohne oft mit einem fast freundlichen Blick nach, ja, er redete ihn wohl gar auf dem Hofe an, was seit Jahren nicht vorgekommen war.

Hans fühlte sich darüber unaussprechlich glücklich. Wenn er dann Abends bei seiner Schwester saß, war er er fast kindlich heiter.

„Wir siegen, mein Moosröschen!“ sagte er, sich fröhlich die Hände reibend. „Ich will's dem Alten schon zeigen, daß ich durchsetze, was ich mir vorgenommen habe. Sieh nur, wie er schon täglich freundlicher wird. Von dem nichtsnutzigen Pfaffen ist nicht mehr die Rede. Mit der Verlobung ist es aus; hat doch der Trübsal schon seit drei Tagen, seit er gehört hat, wie ich jetzt mit dem Vater stehe, nicht gewagt, sich hier bei uns zeigen zu lassen.“

„Du lieber, guter Mensch! Wie soll ich Dir das jemals danken?“

„Dadurch, daß Du mich so lieb hast, wie ich Dich. Daß Du niemals, was auch kommen möge, an mir zweifelst! Hörst Du, mein Moosröschen, niemals und unter keiner Bedingung!“

Sie schieden so freudig bewegt an jenem Abend; Hans ahnte nicht, daß die kurze Zeit seines Glückes schon verronnen sei. Am Morgen des folgenden Tages brachte er seinem Vater die Rechnungsbücher.

„Seh Dich, Hans,“ sagte der Hauptmann freundlich. „Ich habe mit Dir zu sprechen. Es ist also wirklich Dein wahrer und fester Wille, ein ordentlicher Mensch, ein tüchtiger Landwirth zu werden?“

„Ja, Vater!“

„Du machst mir durch Deine Thätigkeit große Freude, und ich sage Dir offen, ich bin jetzt überzeugt, daß Du wirklich Deinen Willen durchführen kannst. Du sollst fortan in mir nicht mehr den strengen, sondern den liebevollen Vater finden. Ich bin bereit, dafür zu sorgen, daß Du schon in einem Jahre einen selbstständigen, Dich zufriedenstellenden Wirkungskreis finden sollst, nachdem ich mich überzeugt habe, daß es Dir mit der Veränderung Deines Lebens dauernder Ernst ist. Du magst noch etwa ein Jahr, vielleicht nicht einmal so lange, die Inspektorstelle in Amstib behalten, dann kaufe ich ein größeres Gut und übergebe es Dir zur selbstständigen Bewirthschaftung. Die Mittel dazu habe ich bereit liegen. Bist Du zufrieden, Hans?“

„Es ist weit, weit mehr, als ich verlange und wünsche. Ich will ja nur eins, mein Moosröschen glücklich machen.“

„Am, hm, die Rosa! — Die Rosa hat mit dem Gute nichts zu schaffen. Morgen wird ihre Verlobung mit dem Pfarrer Erbsenfeierlich bekannt gemacht. Die Gäste sind zum Verlobungs-feste bereits eingeladen.“

„Was sagst Du da, Vater?“ rief Hans wild aufspringend. „Du willst wirklich diese Verlobung feiern, willst meine Schwester einem Nichtswürdigen, welcher nur nach ihrem Gelde strebt, opfern?“

„Der Pfarrer hat mein Jawort, sprechen wir nicht mehr über eine Sache, welche unabänderlich beschaffen ist.“

„Du willst Rosa unaussprechlich unglücklich machen?“

„Ich will sie glücklich machen an der Hand eines würdigen, vortrefflichen Mannes.“

„Vater, erinnere Dich der Bedingung, unter welcher ich Dir versprochen habe, mein bisheriges Leben zu ändern.“

Der Hauptmann runzelte die Stirn.

„Ich lasse mir keine Bedingungen stellen,“ sagte er barsch. „Der Pfarrer hat mein Wort und dabei bleibt es.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Die Vorbereitungen für den internationalen Sozialkongress in Zürich machen diesmal den leitenden Geistern in der Sozialdemokratie viel Mühe. Sie haben am 26. März eine Vorbesprechung nach Brüssel anberaumt, in der angeblich die vorläufige Geschäftsordnung Gegenstand der Berathung sein soll. In erster Linie dürfte es sich jedoch um die Zulassung der Unabhängigen und Anarchisten in Zürich handeln. Die Anarchisten sind man wie in Brüssel, so auch in Zürich ausschließen, die deutschen sozialistischen Führer sind sämmtlich dafür und wissen sich in der Beziehung mit den Führern der Belgier eins. Letztere, die so oft den allgemeinen Streik für ganz Belgien angekündigt haben, werden von den anarchistischen Elementen heftig bedrängt. Ginge es allein nach den Herren Bebel, Auer u. s. w., so würde man auch in Zürich die Ausschließung der Unabhängigen durchsetzen, aber namentlich die holländischen, französischen und dänischen Genossen wollen davon nichts wissen. Im Uebrigen haben sich die Verhältnisse nun so geklärt, daß alle Schattierungen der revolutionären Sozialdemokratie, wir denken hier in erster Linie an die französischen, sich einfinden werden. Der internationale Sozialkongress in Zürich, der dritte seines Zeichens, dürfte jedenfalls, nach verschiedenen Anzeichen zu urtheilen, die Wogen der revolutionären Bewegung stark anwachsen lassen.

Verdingung.

Die Ausrüstung und Montage der Eisenkonstruktion für eine Anlagebrücke im Stegshafen soll am 24. März 1893, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingt werden.

Angebote sind auf dem Brteumfischlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf 1 Anlagebrücke“

zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 1,00 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 1. März 1893.

Kaiserliche Werft.
Verwaltungs-Abtheilung.

Wegen Nichtannahme der am 14. v. Mts. abgegebenen Gebote soll die Ausführung der **Malers-, Anstreicher- u. Tapezierarbeiten** für 1893/96 nochmals ausgeschrieben werden.

Bemerkung wird, daß die Arbeiten nach Gebäuden getrennt in 5 Lose getheilt sind und wollen Unternehmer ihre Angebote bis vor Beginn des Termins, **den 14. März d. J., Vorm. 11 1/2 Uhr**, hierher einreichen.

Die Bedingungen und der Verdingungs-Plan können vorher hier eingesehen werden.

Wilhelmshaven, den 8. März 1893.

Marine-Garnison-Verwaltung.

Zu vermietthen

auf sofort oder 1. Mai eine geräumige **Stagenwohnung** nebst Zubehör in meinem neu erbauten Hause, Marktstraße 27.

H. Bruns.

Seepolizei-Verordnung,

betreffend

Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankers u. von Schiffen u. Fahrzeugen auf gesperrtem Sprenggebiet.

Von Seiten der II. Torpedobothteilung finden in der Zeit vom 1. April bis 1. Dezember d. J. von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends **Sprengübungen** auf der Jade statt.

Die Übungsfläche befindet sich im Boreler Tief und zwar innerhalb desjenigen Theiles, welcher begrenzt wird: im Norden durch die Richtungslinie W von Tonne 24, im Ost, Süd und West durch die 10 m Grenze; das Gebiet kennzeichnet sich außerdem dadurch, daß im Bereich desselben Klöbbojen mit rothen Fähnchen ausgelegt sind.

Außer den erwähnten Übungen finden auf demselben Übungsfelde während der genannten Monate Nachtsprengübungen und zwar von Dunkelwerden bis Mitternacht statt.

Der Verkehr auf anderen nicht bezeichneten Theilen des vorerwähnten Fahrwasser's wird durch die Übungen nicht beeinträchtigt.

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend die Reichsstrafgesetze vom 19. Juni 1883 — Reichs-Gesetz-Bl. Seite 105 Nr. 1493 — das Passiren, Kreuzen, Anker von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Sperrgebiet während der oben bestimmten Zeiten verboten.

Zur Durchführung dieses Verbots ist ein Torpedoboot bzw. ein Dampfboot auf dem Übungsfelde stationirt;

dasselbe führt bei Tage eine rote Flagge, bei Nacht eine rote über einer weißen Laterne im Bug.

Den Anordnungen derselben bezüglich des Passirens des Übungsfeldes ist sofort und unbedingt Folge zu leisten. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des citirten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft. Wilhelmshaven, den 27. Febr. 1893.

Valois,

Vize-Admiral und Stationschef.

Veröffentlicht:

Wilhelmshaven, den 8. März 1893.

Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths.

Seepolizei-Verordnung,

betreffend

Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankers u. von Schiffen u. Fahrzeugen auf gesperrtem Schießgebiet.

Von Seiten der II. Torpedobothteilung finden in diesem Jahre vom 1. April bis 1. Dezember in der Zeit von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends **Schießübungen** mit Nebelbergewehr, Nebelverlanonen und Schnellladefanonen auf der Jade statt. Die Übungsfläche befindet sich zwischen den Tonnen 16 und 18 der Jade mit der Schußrichtung nach Osten, und wird begrenzt durch die Richtungslinien N. z. O. von Tonne 16 und S. z. W. von Tonne 18 über die Watten. Es sind dort während der Zeit der Schießübung zwei Schelben

verankert und zwar in Richtung der Tonne 16 und 17 außerhalb des Hauptfahrwasser's.

Während der vorerwähnten Monate finden auf demselben Übungsfelde mit derselben Geschützen Nachschießübungen in der Zeit vom Dunkelwerden bis Mitternacht statt.

Das Hauptfahrwasser und der Theil westlich desselben bleiben auch während der Übungen für den Verkehr frei.

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend die Reichsstrafgesetze vom 19. Juni 1883 — Reichs-Gesetz-Blatt Seite 105 Nr. 1493 — das Passiren, Kreuzen und Anker von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Sperrgebiet während der oben bestimmten Zeiten verboten.

Zur Durchführung dieses Verbots ist südlich der Übungsfläche ein Dampfboot, nördlich derselben ein Torpedoboot stationirt. Die Boote führen bei Tage eine rote Flagge, bei Nacht eine rote über einer weißen Laterne im Bug. Den Anordnungen derselben ist sofort und unbedingt Folge zu leisten. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des citirten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft. Wilhelmshaven, den 27. Febr. 1893.

Valois,

Vize-Admiral und Stationschef.

Veröffentlicht:

Wilhelmshaven, den 8. März 1893.

Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Das unmittelbar an der Chaussee von Sande nach Wilhelmshaven belegene domänenfiskalische Gehöft der vormaligen Lobe'schen Landstelle III zu Ebleriege mit 41,3807 ha Grundstücken und das in der Nähe der Landstraße belegene domänenfiskalische Gehöft der vormaligen Lobe'schen Landstelle IV zu Schaar mit 28,5206 ha Grundstücken sollen am

Mittwoch, den 15. März d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Hotel Prinz Heinrich hierelbst zum 1. Mai d. J. öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen ic. können in meinem Geschäftszimmer, Kronprinzenstraße Nr. 2 hier, eingesehen, auch gegen Erstattung der Schreibgebühren in Abschrift bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 21. Febr. 1893.

Der Kgl. Domänen-Rentmeister.
Deneke.

Zu vermietthen

Bismarckstr. 6 eine hübsche **Oberwohnung** nach vorne Stuben, Schlafstube, Küche und Zubehör, eine desgl. wie vor daselbst nach dem Hofe belegen, beide zum 1. Mai. Eventuell können beide Wohnungen zusammen vermietet werden. Näheres

J. N. Popken,
Königsstraße 50.

Logis

für junge Leute.
Kasernenstr. 1, Hinterhaus.

Zusammenstellung

der Lohnklassen, nach welchen die Beiträge für die Invaliditäts- und Altersversicherung durch Einleben von Marken in die Quittungskarten zu entrichten sind.

Lohnklasse.	Nähere Bezeichnung der versicherten Personen.	Wöchentliche Beitragssumme.				
		Betrag.	Farbe.			
I.	a) Die weiblichen land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter.	14 Pf.	roth.			
	b) Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebsbeamten mit einem Jahresarbeitsverdienst bis 350 M.					
	c) Die Lehrlinge als Mitglieder der Ortskrankenkasse der Schuhmacher.					
	d) Die Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag weniger als 1,25 M. beträgt.					
	e) Die weiblichen Lehrlinge, welche keiner Orts- oder Betriebskrankenkasse als Mitglieder angehören.					
	f) Die der Ortskrankenkasse der Vereinigten Gewerke als Mitglieder angehörenden weiblichen Lehrlinge.					
	II.			a) Die männlichen land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter.	20 Pf.	blau.
				b) Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebsbeamten mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 350 bis 550 M.		
				c) Die weiblichen Mitglieder der Betriebskrankenkasse für die bei den Marinebehörden beschäftigten Arbeiter mit einem durchschnittlichen Tagelohn von 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf.		
				d) Die weiblichen Arbeiter, welche nicht in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt werden und keiner Orts- oder Betriebskrankenkasse als Mitglieder angehören.		
e) Die männlichen Lehrlinge, welche keiner Orts- oder Betriebskrankenkasse als Mitglieder angehören.						
f) Die Lehrlinge als Mitglieder der Ortskrankenkasse der Maurer und Steinhauer.						
g) Die männlichen Lehrlinge der Ortskrankenkasse der Vereinigten Gewerke.						
h) Die Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag 1,25 bis 1,75 M. ausschließlich beträgt.						
i) Die erwachsenen weiblichen Mitglieder der Ortskrankenkasse der Vereinigten Gewerke.						
III.		a) Die weiblichen Mitglieder der Betriebskrankenkasse für die bei den Marinebehörden beschäftigten Arbeiter mit einem durchschnittlichen Tagelohn von mehr als 1,80 bis 2,30 M.	24 Pf.	grün.		
	b) Die männlichen Mitglieder der Betriebskrankenkasse für die bei den Marinebehörden beschäftigten Arbeiter mit einem durchschnittlichen Tagelohn von 2,20 bis 2,85 M.					
	c) Die erwachsenen Mitglieder der Ortskrankenkasse der Schuhmacher.					
	d) Desgl. der Maurer und Steinhauer.					
	e) Die erwachsenen männlichen Mitglieder der Ortskrankenkasse der Vereinigten Gewerke.					
	f) Männliche Arbeiter, welche nicht in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt werden und keiner Orts- oder Betriebskrankenkasse als Mitglieder angehören.					
	g) Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebsbeamten mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 550 bis 850 M.					
	h) Die Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag 1,75 bis 2,75 M. ausschließlich beträgt.					
	IV.	a) Die männlichen Mitglieder der Betriebskrankenkasse für die bei den Marinebehörden beschäftigten Arbeiter mit einem durchschnittlichen Tagelohn von mehr als 2,85 M. bis 4 M.			30 Pf.	roth-braun.
		b) Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebsbeamten mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 850 bis einschließlich 2000 M.				
c) Die Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag 2,75 M. oder mehr beträgt.						
II.	Die freiwillig versicherten Personen. (Dieselben können sich stets nur in der 2. Lohnklasse versichern).	28 Pf.	blau und orange (Doppelmarke).			

Vorstehende Zusammenstellung wird in Abänderung der unterm 27. Dezember v. J. von mir veröffentlichten hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Wittmund, den 24. Februar 1893.

Der Königliche Landrath.

J. B.

Bonne, Kreissekretär.

Verkauf.

Fortzugs halber beabsichtige ich meine beiden

Häuser

in der Marktstraße, Nr. 40 und 41, sowie den dahinter befindlichen, bis an die Bahnhofstraße grenzenden Bauplatz

im Ganzen oder im Einzelnen unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.

Das jetzt von mir bewohnte Haus, in welchem früher ein schwunghaftes Material- und Colonialwaaren-Geschäft betrieben wurde, eignet sich wegen seiner vorzüglichen Lage auch zu jedem anderen Geschäft.

Reflektanten belieben sich bis zum 1. April ex. an mich zu wenden

T. Oncken,

Wilhelmshaven,

Marktstr. 40.

Verkauf.

Der Landgebäuer Johann Schmidt zu Zelbhausen, bet. Geldmühle, läßt am Dienstag, den 14. März d. J., Nachm. 1 Uhr auf, mit geheimer Zahlungsfrist meistbietend verkaufen:

1 kräftiges Arbeitspferd,

10jährig,

- 1 fähre Kuh,
- 1 fog. wantiedige Kuh,
- 1 ausgezeichnet. Enterebest,
- 1 fettes Schwein,
- 3 Hühner u. 1 Hahn,

ferner:

allerlei Landwirthschafts- und Hausgeräthe, eine Quantität Heu und Stroh, ca. 100 Scheffel Kartoffeln, mehrere Haufen Ruß- und Brennholz, eine Quantität Torf, 30 bis 40 Ruthen Moor zum Torfstiche und was sich weiter vorfindet.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jeber, 24. Februar 1893.

A. Tiemens.

Zum 1. Mai zu vermieten: Mehrere Unterwohnungen

zu Tonndelch Nr. 49-52 (Miethe 135 M.), eine Unter- und eine Ober-Wohnung in Neubremen, Grenzstraße 65 (Miethe 186 bzw. 110 M.), eine Mittelwohnung zu Vant, Adolfsstraße, im fr. Saue'schen Hause. (Miethe 225 M.)

Ref. H. Schwitters,

Fedderwarden.

Sprechstunden bei Gastw. Lübben am Markt Sonnabends von 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm.

Zu vermieten

ein fein möbl. Zimmer für 1 bis 2 junge Herren auf sofort od. 15. März. Bismarckstr. 7.

Zu vermieten

ein Laden mit Wohnung, großem Keller und Stallung, zum 1. Mai in Neubremen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

in meinem neu erbauten Hause zum 1. Mai eine Stagenwohnung für 300 M. p. a. W. Eggert, berl. Gökerstr. 4.

Zu vermieten

eine möblirte Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Durchgangslatz, zum 1. April. Gökerstraße 11.

Zu verkaufen

eine Laube. Kronprinzenstr. 9.

Zu verkaufen

2 Gasmotoren, System Otto, durchaus betriebsfähig, 1 und 2 Pferde- kraft Hart.

D. H. Hornung,

Oldenburg.

Billig zu verkaufen

ein fast neuer Rover mit Luftreifen. Ulmenstraße 20.

Zu kaufen gesucht

ein gebrauchtes guterhaltenes Zweirad.

Offerten unter Chiffre H. P. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesunden Ammen

kann jederzeit Stellung nachweisen gegen hohen Lohn Beruf, Nachw.-Bureau.

Gesucht

Abonnenten für einen feineren und bürgerlichen Mittagsisch. Ecke der Grenz- u. Börsestr.

Suche

einen jungen Mann anzukaufen. Offerten mit Preis erbeten.

Gerh. Harms, Neuenb.-Altenbuden.

Zum 1. Mai oder früher suche ich für meine Schmiedewerkstatt einen kräftigen jungen Mann als Lehrling.

J. D. de Wall, Großholum b. Gens.

Gesucht

auf sogleich ein ordentliches zuverlässiges Mädchen auf Tagesstunden.

C. Bruns, Vant.

Per sofort oder zum 1. April ein zuverlässiges mit guten Zeugnissen versehenes

Mädchen gesucht.

Näheres zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Für eine ältere, gut eingeführte Lebens- und Unfall-Versicherung

wird für Wilhelmshaven ein tücht. kautionsfäh. Vertreter

gesucht. Incasso ca. 8000 M. jährl. Offerten sub N. 26 an die Exped. d. Blattes.

Unentgeltlich

verl. Anweisung z. Rettung v. Trunksucht M. Falkenberg, Berlin, Dantienstr. 172. — Die Heilmittel sind: Rad gent. 300,0, Rhiz. calami 50,0.

Bier.

Aus der Dampfbräuerei von Th. Fetkötter in Jeber empfehle Bier in Käffern per Liter 20 Pf., feines Tafelbier 33 Pf. 3 Mark, do. nach Böhmer Art 30 Pf. 3 Mark, feines Tafelbier, dunkel, Bayerisches Gebraü, 27 Pf. 3 Mark.

Zugleich empfehle ich den Herren Wirthen mein Lager von flüssiger Kohlenäure in Flaschen von 10 Liter, à Flasche 10 M.

Ferner empfehle ich mein großes Lager

abgelagerter Cigarren

in Preislagen von 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 5, 6, sowie feinere Sorten steigend bis zu 15 Mark.

Johann Fangmann,

Bismarckstraße 59.

Damen-Jacketts,

hochelegante Neuheiten, in reichhaltiger Auswahl, zu mäßigen Preisen.

B. H. Bührmann.

Louise's Gebrannter Java-Kaffee

in den bekanntesten feinen Qualitäten: Mark 1,70 — 1,80 — 1,90 — 2,00 das Pfd. Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft Zu haben in Wilhelmshaven bei Ludw. Janssen, Roonstrasse, W. H. Renken, Bismarckstrasse.

A. Zuntz sel. Wwe., Bonn, Berlin, Hamburg, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs (gegründet 1837).

Strohüte zum Waschen,

wie Annähen nach den neuesten Facons, nehme entgegen. Federn werden gereinigt und gefärbt.

H. Lüschen, Bismarckstr. 14a.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte meine Bäckerei und Conditorei von der Eisenbahnstraße nach der

Wilhelmshavenerstr. Nr. 5c

(neben der Post), und halte mich meiner hochgeehrten Kundschaft nach wie vor unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen.

Vant, im März 1893.

H. Rütthemann.

Regen-Mäntel,

hochelegante Neuheiten, in reichhaltiger Auswahl, zu mäßigen Preisen.

B. H. Bührmann.

Große Betten 12 Mk.

(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr. Preiscontante gratis u. franco.

Viele Anerkennungs-Schreiben.

Special-Geschäft für

Damen- u. Mädchen-Mäntel.

Auswahl groß. Stoffe gut. Preise mäßig.

B. H. Bührmann.

Hambur er Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, verwendet zu 60 Pf. u. 80 Pf. das Pfd., in Postkolli von 9 Pfund an zollfrei.

Ferd. Rahmstorf, Ottenen bei Hamburg.

Feine abgepaßte

Gardinen,

in weiß und creme, per Fack 6 1/2 Mtr. zu 3,50 M.

B. H. Bührmann.

Handarbeitsunterricht

wird erteilt von H. Jakobs, Grenzstraße 41.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung aller Arten von Handarbeiten und zum Nähen in und außer dem Hause. D. D.

Feinste

Herren-Anzüge

in guttischenen Facons und größter Auswahl zu mäßigen Preisen.

B. H. Bührmann.

Bergmann's Schuppen-Pommade

beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschuppen und wird für den Erfolg garantiert, à Fl. M. 1.— bei:

C. Gutmacher, Roonstraße 92, Carl Barthausen, Roonstraße 75b, Rich. Schumann, Bismarckstraße.